

Familien

Arosa (GR) Mit Schuss ins Tal

Berge sind zum Herunterfahren da. Im Winter mit den Ski oder dem Snowboard, im Sommer mit dem Mountainbike. Besonders gut geht das in Arosa. Vom Hörnli führt ein sogenannter Flowtrail ins Tal: eine Strecke, die so geschmeidig präpariert ist, dass sie auch Familien fahren können. Und während Anfänger über die Hügel rollen, überspringen Köhner sie einfach mit einem weiten Satz. Der 6,8 Kilometer lange Trail ist für alle Levels spannend. Wer sein Können verbessern will, dem sei die Bike-Schule empfohlen. Für Kinder funktioniert

das gleich wie die Skischule im Winter, sie ist nur um einiges günstiger. Schliesslich will man das Angebot noch populär machen.

Die Region bietet verschiedene Bike-Touren. Besonders empfehlenswert ist eine Ausfahrt zur Ochsenalp (unbedingt im Bergbeizli einkehren und einen Salsiz essen). Wem das Gebiet in Arosa zu klein wird, der kann auch in die benachbarte Lenzerheide wechseln, ins Bike-Mekka der Schweiz. www.arosalenzerheide.swiss

Raffael Schuppisser



Engelberg (OW) Schwebend zur Wanderung

Den folgenden Begriff liest man am besten laut vor: «Buiräbähni-Safari». Auf dieser mehrtägigen Wanderung steigt man insgesamt in acht «Buiräbähni»-Seilbahnen, die den Bergbauern zum Transport dienen. In luftiger Höhe schwebt man der nächsten Etappe entgegen, währenddessen müde Füsse kurz ruhen dürfen.

Die Mehrtagestour ist kein Spaziergang: Auf 38,5 Kilometern gilt es knapp 2000 Höhenmeter zu bezwingen. Dafür taucht man in die zauberhaft schöne Bergwelt rund um Engelberg ein und entflieht dem Rummel im Tal. Übernachten lässt sich in den Berghütten entlang des Weges. Start- und Zielpunkt ist Engelberg. Dort gibt es im Touristenbüro den «Buiräbähni-Pass» sowie eine Karte. Da sich die gesamte Marschzeit auf rund 13 Stunden beläuft, nimmt man sich für die Tour am besten zwei oder drei Tage Zeit. Momentan ist unklar, wann die Bergbahnen wieder fahren dürfen. Bevor man die Wanderschuhe schnürt, sollte man sich unbedingt informieren unter: www.engelberg.ch.

Annika Bangerter

Le Châtelard (FR) Zu den Ahnen der Dinosaurier

Wer die ältesten Saurierspuren der Schweiz im Unterwallis sehen will, muss es sich mit Schweiss erkaufen. Doch es beginnt mit dem gemütlichen Teil: Gleich drei Bähnchen gibt es nacheinander zu besteigen, um von Le Châtelard zum Stausee Emosson zu gelangen. Nun beginnt die fünfständige Rundwanderung, die in die Region des höher gelegenen Stausees Vieux-Emosson führt.

Unter dem Boden befindet sich hier das neueste Pumpspeicherkraftwerk der Schweiz, das derzeit schrittweise in Betrieb genommen wird. Doch zurück in die Vergangenheit, und zwar um 240 Millionen Jahre. Das war noch vor der Zeit der Dinosaurier. Das Tier, das hier seine Spur hinterliess, soll einem Krokodil geähnelt haben, wenn auch die Schnauze kürzer war. Es zählt zu den Archosauriern, den Ahnen der Dinos und Krokodile. Die Route führt auf knapp 2500 Meter Höhe, es wird gute Ausrüstung empfohlen. In der Regel gibt der Schnee die Spuren ab Mitte Juli frei.

verticalp-emosson.ch/de/explore

Niklaus Salzmann



Greizersee (FR) Mit Kajak und Zelt

Den Lac de la Gruyère kennen viele nur aus der einen Perspektive, die sich auf der Autobahnraststätte daneben bietet. Wer den malerischen See näher kennen lernen will, kann in Gurfens direkt am Wasser campieren oder eine Hütte mieten. Der See hat eine gute Grösse, um ihn von einem Boot aus anzusteuern. In diversen Dörfern können Kajaks, Stand-up-Paddles, Kanus oder Pedalos gemietet werden.

Als Ausflugsziel lockt zum Beispiel die kleine Ogoz-Insel mit der Burgruine. Sie ist nah genug, um auch von un-

geübten Paddlerinnen und Paddlern erreicht zu werden. Wer etwas mehr Anstrengung mag, fährt bis ans nördliche Ende des Sees und vergewissert sich, dass es sich tatsächlich um einen Stausee handelt. Die verbrannten Kalorien können abends mit Spezialitäten aus der Region ersetzt werden. Ein Fondue moitié-moitié kann wunderbar auf einem Campingkocher zubereitet werden. Zum Dessert gibt es Meringue mit Doppelrahm (nicht unbedingt am gleichen Tag wie das Fondue).

Niklaus Salzmann

Estavayer-le-Lac (FR) Auf dem Wasser kurven

Etwas Wasser zu schlucken, gehört dazu: Die ersten Versuche, mit einem Wakeboard oder mit Wasserski über die glitzernde Oberfläche des Neuenburgersees zu flitzen, enden meist mit einer spektakulären Bauch- oder Rückenlandung. Den Dreh hat man aber rasch raus, und kleine Wellen bringen einem nicht mehr so schnell aus dem Gleichgewicht. Um sich auf einem Wakeboard oder auf Wasserski zu versuchen, fährt man am besten nach Estavayer-le-Lac, am Südufer des Neuenburgersees. Dort zieht einen der längste Wasserskilift der Schweiz 800

Meter über den See. Ski und Board lassen sich vor Ort ausleihen, ebenso ein Neoprenanzug.

Wer seine Balance in gemächlichem Tempo testen will, mietet ein Stand-up-Paddle und erkundet das Seeufer. Noch gemütlicher geht es mit einem Pedalboot. Oder man schaut dem Treiben auf dem Wasser von der Liegewiese zu und badet am Sandstrand. Noch ist unklar, wann die Anlage öffnet. Aktuelle Infos gibt es unter: www.alphasurf.ch.

Annika Bangerter

